

Aus unserer Arbeit

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **84 (1975)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus unserer Arbeit

Wir gratulieren!

Am 13. Juni vollendete Frau Dr. phil. et med. h. c. Lydia Leemann ihr 90. Lebensjahr. Das Schweizerische Rote Kreuz gratuliert seinem Ehrenmitglied herzlich und wünscht noch viele Freuden in den kommenden Jahren!

Frau Dr. Leemann, von Beruf Mittelschullehrerin, wurde 1924 an die Schweizerische Pflegerinnenschule in Zürich berufen und stand ihr bis 1940 als Oberin vor. Sie machte diese Ausbildungsstätte zu einer der führenden unseres Landes, zum Beispiel war es die erste, die die Schülerinnen durch einen Einführungskurs in Theorie und Praxis auf die Arbeit am Krankenbett vorbereitete. Ganz besondere Verdienste erwarb sich Frau Oberin Leemann um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Schwestern und Schülerinnen.

Nach ihrem Rücktritt untersuchte sie in zweijähriger ehrenamtlicher Arbeit mit wissenschaftlicher Gründlichkeit die Arbeits- und Lebensbedingungen der Krankenschwestern. Die Ergebnisse wurden 1942 in der Zeitschrift der Vereinigung schweizerischer Krankenhäuser veröffentlicht. 1944 folgten in der gleichen Zeitschrift, wieder auf Anregung von Oberin Leemann und aufgrund weiterer Untersuchungen, konkrete Vorschläge für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Krankenschwestern. Endlich wurde die Öffentlichkeit aufmerksam und begriff, dass grundlegende Änderungen unausweichlich waren, wenn die Krankenpflege in den Spitälern der Schweiz gesichert bleiben sollte. 1947 trat der Normalarbeitsvertrag für das diplomierte Pflegepersonal in Kraft, der auf den genannten Vorschlägen aufbaute.

Oberin Leemann und Dr. H. Martz, der erste Präsident der Kommission für Krankenpflege des SRK, sowie weitsichtige Schwestern, allen voran die heutige Präsidentin des Schweizerischen Verbandes

diplomierter Krankenschwestern und Krankenpfleger, waren es, die 1944 massgeblich am Ausbau und an der Stärkung dieses Verbandes beteiligt waren, womit dieser in die Lage versetzt wurde, selbst die Interessen seiner Mitglieder zu vertreten.

Dem SRK leistete Frau Dr. Leemann viele Jahre als Mitglied der Kommission für Krankenpflege wertvolle Dienste.

Zu ihrem 70. Geburtstag wurde der Jubilarin von der medizinischen Fakultät der Universität Zürich in Anerkennung ihres vielfältigen Wirkens auf dem Gebiet der Krankenpflege der doctor honoris causa verliehen.

Allgemeines

Sitzung des Direktionsrates

Am 24./25. April tagte der Direktionsrat in Bern zur Beratung von Traktanden, die in die Kompetenz der Delegiertenversammlung fallen.

Ferner hatte der Direktionsrat Jahresbericht, Jahresrechnung und Voranschlag der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof zu genehmigen. Die Betriebsrechnung des Spitals schloss mit einem Ausgabenüberschuss von rund Fr. 11 800, der mit den Gewinnvorträgen der Vorjahre verrechnet wurde. Das Defizit der Schule von rund Fr. 2 539 500 wird durch den Kanton Bern und die Aussentationskantone Aargau, Graubünden, Thurgau und Zürich gedeckt.

Die Ausgaben des SRK im Jahre 1974

Von den 66,5 Mio Franken Gesamtausgaben (inkl. 2,8 Mio Fr. Rückstellungen) entfielen mehr als Dreiviertel auf die Inlandtätigkeit, nämlich 13,3 Mio Franken (20 %) in den Sektionen, 12 Mio Franken (18,1 %) im Zentralsekretariat und 25,9 Mio Franken (38,9 %) im Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes. Die Aufwendungen für die Auslandtätigkeit beliefen sich auf 15,3 Mio Franken (23 %).

Sozialdienste

Wie vielseitig der Betreuungsdienst des SRK ist, erwies sich an der Zusammenkunft der Leiterinnen der *Rotkreuzhelfer-Tätigkeit* in den Sektionen vom 22. April 1975. Solche Zusammenkünfte dienen dem Erfahrungsaustausch und der Weiterbildung. So erfuhr man von verschiedenen Initiativen, die sich lohnten, sei es Arbeit mit Cerebralgelähmten und mit Psychischkranken, ein Reparaturdienst durch Pensionierte für Betagte, ein Wäschedienst, ein Besuchsdienst durch Jugendliche usw. Anschliessend wurden praktische Fragen der Betreuung sowie Fragen der Versiche-

rung für die freiwilligen Helfer beantwortet.

Bis jetzt gibt es nur eine Sektion, in der einige Rotkreuzhelferinnen Psychischkranke in einer Nervenklinik betreuen; da aber sehr viele Betagte psychische Veränderungen erleiden, ohne dass deshalb eine Hospitalisierung notwendig ist und andererseits geheilte oder fast geheilte Patienten nach der Entlassung aus der Klinik Schonung und Verständnis brauchen, war das Thema «Psychiatrie» zur Bereicherung der Tagung sicher gut gewählt. Prof. Wyss, Direktor der Psychiatrischen Klinik Münsingen, sprach über die hauptsächlichsten Vorurteile des Laien gegenüber seelisch Kranken, und ein Sozialarbeiter, Herr Claude Badel, Lausanne, ging ganz konkret auf das Verhältnis zu den Geisteskranken ein und zeigte, in welcher Weise der Gesunde im Kontakt mit dem Patienten diesem helfen kann.

Für die in den Sektionen tätigen *Ergotherapeutinnen* lud das SRK auf den 23. Mai zu einer von der Sektion Genf organisierten Tagung ein. Das Programm enthielt unter anderem: Orientierungen über die Förderung der spitalexternen Krankenpflege allgemein und über den Genfer Hauskrankenpflegedienst – eine seit längerer Zeit bestehende Einrichtung im Sinne der spitalexternen Krankenpflege –, Berichte zweier Ergotherapeutinnen über ihre Erfahrungen bei der Eingliederung von Blinden, ferner eine Diskussion über die unterschiedlichen Voraussetzungen, Möglichkeiten und Ziele der funktionellen Ergotherapie in einer Stadt- und einer Landsektion.

Kurswesen

In Rütli konnte am 26. April im Rahmen des Kursabschlusses der Sektion Zürcher Oberland an Frau K. Sprecher aus Hittnau der 10 000. *Rotkreuzspitalhelfer-Ausweis* abgegeben werden.

Hilfsaktionen

Lawinenschäden in der Schweiz

Anfangs April haben zahlreiche Familien im Alpengebiet durch Lawinenniedergänge, wie sie in der Schweiz seit der Lawinenkatastrophe von 1967/68 nicht mehr erlebt wurden, ihre Existenzgrundlage verloren, indem die Schneemassen Häuser und Ställe, Einrichtungen und Kulturland verwüsteten.

Am 11. April schloss sich das SRK mit der Caritas, dem Hilfswerk der evangelischen Kirchen und dem Arbeiterhilfswerk zusammen, um die Bergbevölkerung durch eine schweizerische Sammlung finanziell zu unterstützen. Am 15. Mai betrug der Stand total rund dreieinhalb Millionen

Franken. Die Vergütungen werden durch das Schweizerische Koordinationskomitee aufgrund der von den Kantonsbehörden ermittelten Schäden erfolgen.

Vietnam

Durch die Kriegereignisse wurden die Verbindungen des SRK mit Danang (wo mit Schweizer Hilfe ein Kinderspital gebaut worden war) unterbrochen, und in der Ausführung des Gesundheitszentrums Ben Luc bei Saigon ist eine Verzögerung eingetreten. Die Kontakte mit den neuen Behörden sind insofern hergestellt, als bei Redaktionsschluss Besprechungen in Hanoi anfangs Juni in Aussicht standen. Unser Hilfsprogramm zugunsten der Flüchtlinge erlitt keinen Unterbruch. Das «Indochina-Büro» der internationalen Rotkreuzhilfe hatte sein Personal in Saigon im März und April verstärkt, und diese Delegierten arbeiten heute eng mit dem Vietnamesischen Roten Kreuz zusammen. Die Pläne, die mit den früheren Verantwortlichen des Roten Kreuzes von Südvietnam aufgestellt wurden, müssen den veränderten Verhältnissen angepasst werden. Die weltweite Rotkreuzgemeinschaft spendete bis Mitte Mai dem «Indochina-Büro» für die Hilfe in Vietnam über 45 Mio Franken, während der Bedarf auf 87,5 Mio Franken veranschlagt ist. Das SRK hat sich daran mit Barbeiträgen von

Fr. 200 000 beteiligt. Für das eigene Hilfsprogramm in Südvietnam hat es ausserdem seit Anfang 1975 Fr. 300 000 aus Bundeskrediten eingesetzt. Ziel ist die Neubelebung unserer bisherigen, zum Teil bilateralen Hilfstätigkeit und eine möglichst weitgehende Unterstützung der Pläne des Internationalen Roten Kreuzes. In den ersten Junitagen sandte das SRK im Auftrag des Bundes eingekaufte Medikamente im Wert von einer halben Million Franken nach Hanoi. Es handelt sich insbesondere um Antibiotika, Antimalariapräparate und Choleraimpfstoff. Ein Vertreter des SRK übergab die Spende persönlich an Rotkreuzvertreter, die für die Tätigkeit des Roten Kreuzes in Südvietnam verantwortlich sind.

Republik Khmer

Die SRK-Equipe musste in den ersten Apriltagen evakuiert werden, und es war bisher nicht möglich, mit den neuen Behörden die Wiederaufnahme der Arbeit am Kanta-Bopha-Kinderspital vertraglich zu regeln. Es scheint, dass die Weiterführung unserer Hilfstätigkeit in Kambodscha (Khmer) vor Ablauf einer Wartefrist von einigen Monaten nicht möglich ist. Nicht nur das SRK, sondern auch alle übrigen ausländischen Hilfsorganisationen mussten nach dem Fall von Phnom Penh das Land verlassen.

Bangladesh

Das SRK beteiligt sich finanziell am Bau eines Ambulatoriums neben dem Spital des Roten Kreuzes von Bangladesh in Dacca, an dem seit einigen Jahren Ärzte und Schwestern des SRK wirken.

Afghanistan

Der Afghanische Rote Halbmond ersuchte durch die Rotkreuzliga um Abgabe von Blutpräparaten und Transfusionsbestecken, die er im Rahmen seines medizinischen Entwicklungsprogramms benötigt. Dank einem Sonderbeitrag des Bundes konnte das SRK der Anfrage entsprechen.

Hunger in Afrika

Zulasten der Sammlung für die Hungernen im Sahel übernahm das SRK einen Kostenanteil von Fr. 47 000 für eine Sendung von 20 t Milchpulver, 10 t Blockkäse und 15 t WSM im Gesamtwert von rund Fr. 253 000 an den *Mauretanischen Roten Halbmond*. Diese Spende führte das SRK gemeinsam mit dem Bund aus.

Bildnachweis

Titelbild und Seite 9: Entwurf Eugen und Max Lenz; Seiten 10/11: Peter Kräuchi, SRK/M. Hofer, E. B. Schindler; Seite 14: mf; Seiten 16 und 24: IKRK



Im Januar 1976 wird das neue Kantonale Bezirksspital Sursee eröffnet. In unserem modernen 200-Betten-Spital werden die Kliniken

- Chirurgie
- Medizin
- Geburtshilfe/Gynäkologie

geführt.

Für die Führung der Kliniken Medizin sowie Geburtshilfe/Gynäkologie suchen wir je eine

leitende Klinikschwester

Aufgaben:

- Leitung und Organisation des Pflegedienstes der Klinik
- Überwachung der Pflegemethoden
- Mithilfe bei der Pflege
- Personaleinsatz, Dienstpläne
- Überwachung der Schülerinnenausbildung
- administrative Arbeiten

Anforderungen:

- Stationsschwesternkurs
- Pflegeerfahrung im betreffenden Fachgebiet
- Erfahrung in der Personalführung

Stellenantritt: Herbst 1975

Wenn Sie Freude haben, in unserem neuen Spital in einer Kaderfunktion mitzuarbeiten, richten Sie Ihre Bewerbung unter Beilage entsprechender Unterlagen (Lebenslauf, Ausbildungsausweise, Zeugnisabschriften) an:

Kantonales Bezirksspital Sursee, Verwaltung, 6210 Sursee, Telefon 045 21 39 33